

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

| | |
|--|----|
| Drei Jahre Grundstufe, ein erstes Fazit | 1 |
| Editorial | 2 |
| Wer sich nicht bewegt... | 4 |
| 2. Sommer-, Wander- und Trekkinglager | 6 |
| Erfolgreiche Schulsporttage | 8 |
| ORS: Starlight Express kommt ins Rollen | 10 |
| Hamburg – eine Reise wert | 12 |
| Fisch und Apfelkuchen | 14 |
| Aus der Musikschule | 15 |
| Neues aus der Ludothek | 16 |

Drei Jahre Grundstufe Hergiswil Eine Zwischenbilanz

Das Projekt steht nun im 4. Projektjahr und hat bei Lehrerschaft, Schulbehörden, Eltern und Kinder einen grossen Rückhalt. Für viele gehört es ganz selbstverständlich zur Schule Hergiswil.

Im Kanton Nidwalden laufen in einzelnen Gemeinden Diskussionen über die Ausgestaltung der Eingangsstufe. Der Meinungsbildungsprozess ist aber sowohl pädagogisch wie politisch noch nicht reif, um eine kantonale Lösung herbeizuführen. Immer wieder wird unsere Grundstufe auch von Schulbehörden und Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland besucht. Es fanden in diesen Jahren auch einige öffentliche Informationsveranstaltungen zur Grundstufe statt.

Die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) verlangt die Vereinheitlichung der Schulstrukturen. Die Auswirkungen der Vereinbarung auf der Schulstufe 4- bis 8-Jährige sind noch nicht klar.

Zurzeit laufen in verschiedenen Deutschschweizer Kantonen

Grund- und Basisstufenprojekte. Ein Grossteil wird von der EDK-Evaluation begleitet. In einigen Kantonen (Aargau, Bern, Luzern) sind Volksabstimmungen in den nächsten drei Jahren geplant. Sie können ähnlich wie bei der Fremdspracheregelung an der Primarschule die Meinungsbildung im Kanton beeinflussen.

Aus diesen Gründen hat der Schulrat einstimmig beschlossen, eine Verlängerung des Projektes für weitere drei Jahre bis Ende Schuljahr 2009/10 zu beantragen. Diese Verlängerung wurde von der Bildungsdirektion bewilligt.

In Zusammenarbeit mit der Bildungsplanung Zentralschweiz und finanziert durch den Kanton Nidwalden beteiligt sich Hergiswil an der breit angelegten Evaluation der EDK Ost. Diese Evaluation ist noch nicht abgeschlossen. Es liegen interne



Szene aus dem Alltag der Grundstufe:
Spielendes Lernen oder lernendes Spielen?

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zehn Wochen im neuen Schuljahr sind vorbei und in dieser Nummer des «Hergiswiler» können wir bereits wieder von vielfältigen Aktivitäten berichten.

Schon in den Sommerferien startete wieder eine kleine Gruppe von Hergiswiler Schüler zu einem Wander- und Trekkinglager unter der Leitung von Benno Maurer, Primarlehrer, welches trotz teils nasser und kalter Witterung die Teilnehmer begeisterte.

Auch nach den Ferien blieb die Schule in Bewegung. Zwischen Sommer- und Herbstferien wurden in der Primar- und Grundstufe täglich zusätzliche Bewegungsbausteine eingebaut. Dabei ging es nicht nur darum, die Fitness und Beweglichkeit von Schülern (und Lehrpersonen) zu fördern. Wissenschaftlich und gut untersucht ist auch die positive Auswirkung von mehr Bewegung auf die Konzentrationsfähigkeit und Leistung in anderen Schulfächern.

Die Orientierungsschule hat sich an ein ambitioniertes Projekt gewagt. Mit allen Schülern soll das Musical «Starlight Express» aufgeführt werden. Auch da kommt viel in Bewegung! Unterdessen haben die ORS-Lehrpersonen schon einige Grossprojekte zur Aufführung gebracht. Sie sind überzeugt, dass sich der riesige Aufwand lohnt, bringen diese Gemeinschaftsprojekte jeweils einen grossen Zusammenhalt über alle Stufen und Klassen.

Ebenfalls in dieser Nummer können Sie die Resultate aus unserer Elternbefragung zur Grundstufe lesen. Dieses Projekt ist nun auch schon über drei Jahre am Laufen und macht allen Beteiligten nach wie vor viel Freude!

Viel Spass beim Lesen dieser Nummer!

Peter Baumann, Schulleiter



Grundstufe Matt, Fruttschi/Marfurt, zu Besuch auf dem Bauernhof.

Zwischenberichte vor; ein provisorischer Kurzbericht ist nicht vor Frühjahr 2008 zu erwarten. Der definitive Schlussbericht ist auf Frühling 2009 geplant.

Ergebnisse der Elternbefragung Herbst 2007

Wir haben in diesem Herbst selber wieder eine schriftliche Befragung bei allen Eltern der Grundstufe durchgeführt. Zusätzlich haben wir auch alle «ehemaligen Eltern» befragt um herauszufinden, wie sie den Übertritt ihrer Kinder in die Primarstufe erlebt haben.

Insgesamt haben wir 237 Fragebogen verteilt und davon wurden 121 zurückgesendet. Das ergibt eine Rücklaufquote von 51%. Der Prozentsatz liegt dabei bei den aktuellen Grundstufeneltern höher.

Wie in der Befragung angekündigt, veröffentlichen wir in dieser Nummer die Resultate der Befragung. Sie sind kurz vor Redaktionsschluss erhoben worden. Auch wenn die Zahlen immer unterschiedlich interpretiert werden können, lässt sich doch feststellen, die Grundstufe steht auf einem festen Fundament und wird von den Eltern sehr positiv gesehen. Dies ist vorwiegend der Verdienst unserer engagierten Lehrpersonen. So freut es mich vor allem, die sehr positiven Werte bei der Kommunikations-, Informations- und Offenheitsbewertung der Grundstufe hervorzuheben. Das sind die Bereiche, welche häufig negative Werte bei Befragungen bekommen.

Wir werden die Resultate nun intern im Schulrat, in der Schulleitung und auch in der



Frischer Most schmeckt sehr gut...

Lehrerschaft ausführlich diskutieren und, wo wir Entwicklungshinweise bekommen haben, Massnahmen planen. Wir warten zudem alle sehr gespannt auf die Resultate der gesamtschweizerischen

Begleituntersuchung. Erst wenn wir auch diesen Bericht haben, kann die weitere Zukunft der Grundstufe geplant werden.

Peter Baumann, Schulleiter



...und so wird er gespresst.

Elternbefragung zur Grundstufe Herbst 2007

Insgesamt 121 Fragebogen wurden zurückgesendet. Je nach Alter der Kinder konnten nicht alle Fragen beantwortet werden.

| Zutrefflichkeit | völlig | meist | eher nicht | gar nicht |
|--|--------|-------|------------|-----------|
| Allgemeine Befindlichkeit | | | | |
| Unser Kind geht gerne in die Grundstufe. | 82 | 30 | 1 | – |
| Wir erleben unser Kind motiviert. | 68 | 41 | 4 | – |
| Es hat eine entspannte Beziehung zu den Lehrpersonen. | 92 | 23 | 3 | – |
| Unser Kind hat keine Angst im Grundstufenalltag. | 88 | 26 | 4 | 3 |
| Unser Kind fühlt sich gut in der Klasse aufgehoben. | 83 | 26 | 4 | – |
| Die Kinder gehen respektvoll miteinander um. | 60 | 51 | 6 | – |
| Unser Kind wird klar geführt (Grenzen aufzeigen und umsetzen). | 78 | 30 | 4 | – |
| Zu den Zielen der Grundstufe | | | | |
| Unser Kind profitiert von Kindern, die leistungsmässig weiter sind. | 37 | 40 | 17 | 8 |
| Lernen und Spielen sind an der Grundstufe in der Balance. | 45 | 49 | 9 | 3 |
| Die Lehrpersonen können die Entwicklung und Leistungsmöglichkeit unseres Kindes gut einschätzen. | 62 | 45 | 4 | 2 |
| Die Lehrpersonen nutzen die Entwicklungsunterschiede und fördern gezielt. | 46 | 43 | 14 | 2 |
| Der Einstieg in die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen erfolgt zur richtigen Zeit. | 43 | 35 | 7 | 2 |
| Mein Kind wird in der Standardsprache (Schriftdeutsch) gefördert. | 61 | 38 | 7 | – |
| Mein Kind wird weder überfordert noch unterfordert. | 49 | 48 | 10 | 1 |
| Die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit des Kindes wird gezielt gefördert. | 72 | 37 | 2 | 2 |
| Es ist ein Vorteil für unser Kind, zwei Lehrpersonen zu haben. | 74 | 21 | 8 | – |

| Zutrefflichkeit | völlig | meist | eher nicht | gar nicht |
|---|--------|-------|------------|-----------|
| Struktur | | | | |
| Die Grundstufe ist altersgemischt. Das ist ein Vorteil. | 48 | 35 | 12 | 5 |
| Der Unterricht findet vorwiegend am Morgen statt. Das ist für unser Kind optimal. | 52 | 32 | 5 | 1 |
| Die Auffangzeiten sind für die jüngeren Kinder von Vorteil. | 71 | 21 | 3 | 1 |
| Information, Kommunikation, Austausch | | | | |
| Wir Eltern werden von den Lehrpersonen ausreichend informiert. | 60 | 44 | 6 | 1 |
| Wir Eltern werden von den Lehrpersonen rechtzeitig informiert. | 64 | 35 | 8 | 1 |
| Wir erfahren von den Lehrpersonen an den Gesprächen den Entwicklungs- und Leistungsstand unseres Kindes. | 66 | 36 | 3 | – |
| Das Elterngespräch ist gut strukturiert und erfüllt unsere Bedürfnisse. | 64 | 41 | 2 | – |
| Wir erleben die Grundstufe für uns Eltern offen für Besuche und Gespräche. | 84 | 25 | – | – |
| Die Lehrpersonen treten als Einheit auf. | 75 | 30 | 1 | – |
| Übertritt in die Primarschule | | | | |
| Bei unserem Kind gab es eine schnelle und eindeutige Entscheidung über den geeigneten Zeitpunkt des Übertritts in die Primarschule. | 41 | 9 | 4 | 1 |
| Die Sichtweise der Eltern wurde beim Entscheidungsprozess berücksichtigt. | 33 | 11 | 2 | – |
| Der Entscheidungsprozess wurde sorgfältig durchgeführt. | 40 | 14 | 2 | – |
| Der Übertritt in die Primarschule wurde von der Grundstufe gut vorbereitet. | 31 | 16 | 4 | 2 |
| Unser Kind hatte mit dem Übertritt keine Probleme. | 31 | 14 | – | 3 |
| Ein Übertritt in die Primarschule sollte auch unter dem Jahr möglich sein. | 28 | 9 | 20 | 7 |

Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen

Sportlehrer und Dozent Stefan Zopfi hielt vor knapp 60 Eltern am 23. August 2007 in der Aula Grossmatt einen Vortrag mit eindrücklichen Bildern und Statistiken zur zunehmenden Bewegungsarmut unter Kinder und ihre Folgen.

Dazu eine kurze Zusammenfassung:

Kinder werden immer unbeweglicher. Die Schere zwischen motorisch geschickten und motorisch ungeschickten Kindern öffnet sich immer mehr. Die häufigste Todesursache bei den Zehn- bis Vierzehnjährigen in der Schweiz sind Fahrradunfälle, häufig als Folge der Koordinationsschwierigkeiten.

Kinder und Jugendliche werden immer dicker: 25 Prozent der Kinder in der Schweiz sind übergewichtig, fünf Prozent sogar fettleibig, Tendenz steigend!

Kinder können sich immer weniger konzentrieren.

Folgen:

- Je grösser das Übergewicht als Kind, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für Übergewicht im Erwachsenenalter.
- Kinder mit erhöhtem Blutdruck leiden mit erhöhter Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsene darunter.

- Die Trois-Rivières-Studie zeigt: tägliches Schulturnen bewirkt sportliche Betätigung bei Erwachsenen und erhöht das Nichtrauchen.
- Sportliche Erfahrung im Jugendalter erhöht Bereitschaft für Fitnesssport im Erwachsenenalter

Fördergrund- und -ansätze

«Neben direkten Einflüssen von Bewegung und Sport auf die Struktur des Gehirns, auf kognitive Prozesse und auf die Gehirndurchblutung kann körperliche Aktivität auch Bedeutung haben für Aspekte, die das Lernverhalten beeinflussen.

Verschiedene Studien und Projekte weisen auf den Zusammenhang zwischen Bewegung und Motivation, Selbstachtung und Konzentration und deren Einfluss auf die Hirnleistungsfähigkeit hin.»

Wie wichtig regelmässige Bewegung auch für gute



Bildszenen von der Bewegungsbaustelle.



Auch die ganz Kleinen wurden von der Psychomotorik-Therapeutin Frau Breitenmoser in Bewegung gebracht.

Schulleistung ist, zeigt eine grossangelegte Studie, bei der die Leistungen von Schülern mit mehr Bewegung mit einer Kontrollgruppe verglichen wurde.

Schule Hergiswil

In Hergiswil haben wir während 6 Wochen den Einbau von regelmässigen Bewegungssequenzen in den Schulalltag erprobt. Zusätzlich wurden so genannte Bewegungsbaustellen eingerichtet, welche von den Kindern auch in ihrer Freizeit rege benutzt wurden. Darauf konnten Kinder und Jugendliche mit verschiedenen von

Baufirmen zur Verfügung gestellten Materialien Bewegungsparcours zusammenstellen.

Frau Brigitte Käser, Hauswirtschaftslehrerin und Projektverantwortliche, hat nach Abschluss des Projektes eine Befragung bei Eltern, Kinder und Lehrpersonen durchgeführt. Noch sind nicht alle Bögen ausgewertet. Die Resultate werden auf der Homepage publik gemacht. Doch können wir schon jetzt folgende Aussagen dazu machen:

Die Schüler und Schülerinnen haben die Bewegungspausen sehr ge-

schätzt und die Übungen gerne gemacht. Eine grosse Mehrheit sagt auch aus, dass sie sich nach den Bewegungsübungen besser konzentrieren konnten und sie die Unterbrechung nicht abgelenkt hat. Auch die Lehrpersonen ziehen ein positives Fazit. Sie sagen aus, dass die Schüler mehrheitlich Spass an den Übungen gehabt haben und die Klassenführung unterstützt wurde. Sie wollen diese Übungen weiterhin auch nach der Projektphase einbauen. Sie sind von den positiven Wirkungen überzeugt.

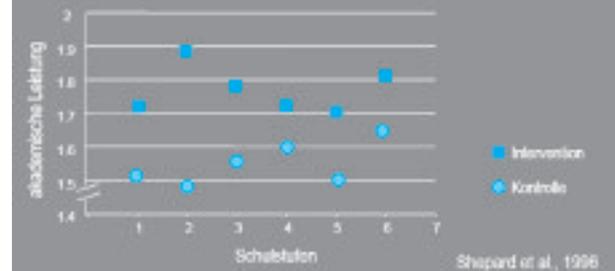
Auch Eltern sind überzeugt von einer guten Wirkung für den allgemeinen Unterricht. Sie glauben, dass die Übungen den Kindern Spass gemacht haben. Leider sagt nur eine kleine Minderheit aus, dass die Kinder auch zu Hause Übungen ausprobiert haben oder dass die Kinder zuhause dazu ermuntert wurden.

Auf jeden Fall sollen die positiven Erfahrungen aus dieser Pilotphase in den Schulalltag hineinfliesen und wir werden mit regelmässigen Impulsen dafür sorgen, dass die Schule Hergiswil bewegt bleibt.

Bessere Schulleistungen dank Bewegung

Trois-Rivières-Studie:

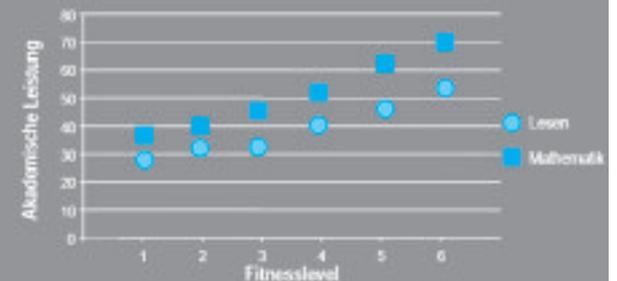
- 546 PrimarschülerInnen erhielten 1 h Bewegung/Tag
- Kontrollschüler weiterhin 40 Minuten/W, es blieb 15% mehr Zeit für akademische Fächer



Bessere Fitness = bessere Schulleistungen

California Department of Education:

- 970 000 Schüler, der 5., 7. und 9. Stufe
- Vergleich von Fitnesszustand und schulischen Leistungen



2. Wander- und Trekkinglager der Schule Hergiswil

vom 9. Juli bis 14. Juli 2007

Montag, 9. Juli

Wir trafen uns mit allem Gepäck am Bahnhof Dorf, wo wir unsere Taschen, zum Umpacken, abgaben. Mit unseren Rucksäcken fuhren wir zuerst nach Luzern, dann weiter zum Oberalppass. Während der Zugfahrt verteilten wir das restliche Essen fair untereinander auf. Als wir ankamen, machten wir ein Gruppenfoto und liefen los. Ca. zwei Stunden Regenwetter später mussten wir umkehren, da ein Gewitter aufzog und es zu gefähr-

lich wurde. Also marschierten wir wieder zum Bahnhof zurück, wo wir unser Picknick einnahmen. Benno wählte einen leichteren Umweg, bei dem wir ca. zwei Stunden später bei der Maighels-Hütte ankamen. Wir richteten uns ein und lernten verschiedene Spiele kennen. Z. B. Meier! Das Abendessen wurde uns dann von Fabian, Marco und Benno serviert. Am Ende des Tages machten wir eine Abschlussrunde und natürlich noch ein paar Runden Meier! Als wir

alle schon in den Federn waren, erzählten wir einander noch ein paar Witze und hörten von Hölzli eine Gutenachtgeschichte, bevor wir einschliefen.

Olivia Mathis

Dienstag, 10. Juli

Nach einem feinen Frühstück bestiegen wir an diesem Morgen ohne unsere schweren Rucksäcke zuerst den Piz Cavadis, einen 2600 m hohen Gipfel. Dann kehrten wir wieder zu der Maighels-Hütte zurück und holten unsere

Rucksäcke. Das Tagesziel war die nächste Hütte, die Vermigelhütte. Das Wetter war nicht mehr ganz so schlecht wie am Montag, aber wir hatten immer noch ein bisschen Schnee und Regen. Wir liefen etwa viereinhalb Stunden. Das hat sich gelohnt, weil die Vermigelhütte sehr schön war. Wir waren sehr müde nach dieser Route, da wir uns noch an die schweren Rucksäcke gewöhnen mussten. Alles in allem war das aber ein schöner Tag.

Pascal und Marco

Mittwoch, 11. Juli

Heute war der grosse Tag gekommen, an dem wir den St. Gotthard-Pass besteigen wollten. Weil es aber die ersten Tage Schnee gegeben hatte, begutachtete Thomas Müller (Hölzli) schon früh am Morgen die Route, ob wir den Pass überhaupt besteigen können. Langsam machten wir uns auf den Weg. Als wir während dem Aufstieg plötzlich bemerkten, dass wir nicht mehr auf der richtigen Route sind, mussten wir zwar nicht umkehren aber einen

viel steileren Weg nehmen. Nach ungefähr zwei Stunden kam uns Hölzli wieder entgegen und erklärte uns, dass wir wegen des vielen Schnees umkehren müssen. Somit liefen wir halt nach Andermatt. Für diesen Mehraufwand gab es dafür für jeden eine Glace. Nach dieser Rast fuhren wir mit dem Postauto auf den Pass, was uns auch sehr gefallen hat. Obwohl an diesem Tag nicht alles nach Plan verlief, hat uns diese spannende Wanderung sehr gefallen.

Yanick



6 Gruppenfoto aller Teilnehmer.



Wo ist der richtige Weg?



Der schwere Rucksack war immer dabei!

Donnerstag, 12. Juli

Nach einem megatollen Frühstücksbuffet auf dem Gott-hard-Hospiz liefen wir frisch gestärkt zur Felswand, an der wir die Möglichkeit hatten zu klettern. Hölzli führte uns in die Kunst des Kletterns ein, alle Jungs wagten sich die steile Felswand hinauf. Wir Mädchen machten uns unterdessen einen gemütlichen Vormittag beim Jassen. Danach genossen wir das Picknick aus dem Rucksack und das feine Dessert, das uns Frau Grimm spendiert hat.

Dann mussten wir unser Gepäck umpacken und zusätzlich alles Material zum Zelten einpacken. Mit schwerem Rucksack erreichten wir nach etwa zwei Stunden Fussmarsch unseren ersten Lagerplatz. Nach einer kurzen Pause und einer Runde «Meiern» schlugen wir die Zelte auf. Zum Nachtessen kochten wir auf den Gaskochern ein Riz Casimir, das sehr gut geschmeckt hat. Nach dem Abwasch am eiskalten Bach, stiegen wir schon bald todmüde in den Schlafsack.

Valentina

Freitag, 13. Juli

Am wolkenlosen Freitag standen wir früh am Morgen auf. Denn im Zelt kondensierte die Luft und es begann zu tropfen. Am Bach, der beim Zeltplatz vorbeifloss, assen wir zusammen «Zmorgä». Es gab Brot mit Konfi oder Hugo-Honig. Als alle ihre Sachen eingepackt hatten und die Zelte verräumt und auf den Rucksack gebunden waren, konnten wir losmarschieren. Die ganze Gruppe wanderte tapfer über Stock und Stein. Wir machten auch kleine Pausen

um etwas zu trinken oder ein Traubenzucker einzunehmen. An einem schönen Bergsee assen wir dann später das Mittagessen. Als wir den höchsten Punkt erreicht hatten gratulierten uns Benno und Hölzli. Dann ging es nur noch bergab. Als wir am Ziel waren, stellten wir zuerst die Zelte auf und dann kochten wir Teigwaren mit Tomatensauce. Nach dem leckeren Abendessen putzten wir noch die Zähne. Danach gingen wir ins Zelt und schliefen ein.

Fabian

Samstag, 14. Juli

Am Samstag hatten wir nicht so einen strengen Tag, weil wir «nur» noch nach Hospental wanderten. Unterwegs folgten uns einige Zeit 4 Kühe bis zur Strasse. Wir hatten ein bisschen Stress, wegen der Verspätung des ersten Zuges in Hospental. Glücklicherweise trafen wir dann aber noch rechtzeitig in Brunnen bei der Schiffsstation ein. In Hergiswil angekommen, holten wir noch unsere Taschen ab. Ebenfalls wurde

da auch der restliche Proviant verteilt. Danach verab-schiedeten wir uns und freuten uns auf eine erfrischende Dusche.

Matthias

Herzlichen Dank der Schul-gemeinde Hergiswil, welche dieses Lager finanziell unter-stützt hat. Ebenfalls möch-ten wir dem Leitungsteam Eduard und Thomas Müller sowie Benno Maurer für die geleistete Arbeit ganz herz-lich danken!



Das Essen wurde selber gekocht.



Zum Glück ging es nicht immer bergauf.

Schulsporttag der 5./6. Klassen und der ORS

Mittwoch, 12. September 2007, Leichtathletik-Anlagen Grossmatt

Wie gewohnt war Petrus den Organisatoren des Schulsporttages hold, trockenes Wetter ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fairen Wettkampf.

In vier Kategorien wurden die folgenden Disziplinen ausgetragen:

60-m-, bzw. 80-m-Lauf; Hoch- und Weitsprung; Kugelstossen; Ballwurf und 900 m, bzw. 1200-m-Laufstafette

In jeder Gruppe waren 6 Knaben oder Mädchen startberechtigt – sie absolvierten geschlossen den Wettkampf, wobei in jeder Disziplin jeweils das schlechteste Resultat gestrichen wurde. Die ersten zwei Gruppen der ORS-Kategorien qualifizierten sich für den Kantonalen Schulsporttag, wo sie sich dann in den gleichen Disziplinen mit ihren Schulkollegen aus dem ganzen Kanton messen konnten.

Der Vormittag wurde mit einem Fussballspiel zwischen einer Mannschaft der 3. ORS und einem Lehrerteam abgeschlossen – dank

einem Penaltytor von Stefano Lecci trennten sich die beiden Teams 1:1 unentschieden!

Zum Schluss gilt der 3. ORS-Klasse ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung dieses Sportvormittags.

SENSATIONELL

Genau eine Woche später – am Kantonalen Schulsporttag in Hergiswil – konnten die beiden Hergiswiler Siegergruppen ihre Erfolge bestätigen und gewannen überlegen gegen alle Teams aus dem Kanton Nidwalden! (Siehe folgenden Bericht)



Rangliste

5./6. Klassen Primarschule, Knaben

| | | | |
|-----------|---|-------------|--|
| 1. Gruppe | 6 | 5990 Punkte | Tino Poletti, Tarik Ganic, Philippe Baeriswyl, Tito Rodrigues, Arijan Kelmendi |
| 2. Gruppe | 1 | 5250 Punkte | Cédric Bösch, Levin Blättler, Marcelo Vincente, Artur Smithgeisler, Dominic Grimm, Bryan Wyrsh |

5./6. Klassen Primarschule, Mädchen

| | | | |
|-----------|----|-------------|--|
| 1. Gruppe | 7 | 4890 Punkte | Ines Roth, Nicole Oswald, Martina Keiser, Marina Keiser, Chantal Blättler, Karin Hendry |
| 2. Gruppe | 12 | 4880 Punkte | Laila Kuhn, Karin Lindegger, Zehra Özdemir, Diana Prenrecai, Angelika Schneider, Simona Thalmann, Alessandra Viscusi |

1.–3. ORS ORS-Klassen, Knaben

| | | | |
|-----------|----|-------------|---|
| 1. Gruppe | 15 | 9540 Punkte | Luis Marte, Qendrim Aliu, Alan Wucherpfennig, Kenean Efendic, Samuel Würsch, Sinancan Elik |
| 2. Grupp | 18 | 8394 Punkte | Flavio Bühler, Nadir Pettito, Samed Murtic, Bernhard Niederberger, Pascal Allgäuer, Yanick Lauper, Mauro Soares |

1.–3. ORS ORS-Klassen, Mädchen

| | | | |
|-----------|----|-------------|---|
| 1. Gruppe | 24 | 8616 Punkte | Samira Ragotti, Sabrina Ott, Linda Zraggen, Rachel Burch, Katrin Mathis, Claudia Kaiser |
| 2. Gruppe | 28 | 6943 Punkte | Linda Bieri, Silvana Wälchli, Afrodita Kelmendi, Francesca Finelli, Sarah Wucherpfennig |



Kantonaler Sporttag in Hergiswil 19. September 2007

Herzliche Gratulation
an die Hergiswiler Mädchenmannschaft mit Samira Ragotti, Katrin Mathis, Linda Zraggen, Sabrina Ott, Rachel Burch und Claudia Kaiser.

Sie erreichten am Kantonalen Schulsporttag in Hergiswil mit 8731 Punkten den 1. Rang – damit qualifizierten sie sich für den Schweizerischen Schulsporttag, der im Juni 2008 in Tenero (TI) stattfinden wird.

In der andern Mädchen-Gruppe der ORS Hergiswil erreichte **Sarah Wucherpfnig** im 80-m-Final, Jahrgang 1993, mit der Zeit von 11,69 Sekunden den tollen 3. Platz!

Herzliche Gratulation
auch an die Knabenmannschaft von Hergiswil mit Luis Marte, Qendrim Aliu, Alan Wucherpfnig, Sinancan Elik und Kenean Efendic (nicht im Bild: Adrian Blättler und Samuel Würsch).

Sie erreichten am Kantonalen Schulsporttag in Hergiswil mit 11476 Punkten ebenfalls den 1. Rang – damit qualifizierten sie sich für den Schweizerischen Schulsporttag, der im Juni 2008 in Tenero (TI) stattfinden wird.

In der andern Knabengruppe der ORS Hergiswil erreichte **Bernhard Niederberger** im 80-m-Final, Jahrgang 1993, mit einer Zeit von 10,51 Sekunden den 4. Platz.



Herausragende Leistungen

80-m-Final, Jahrgang 1994 und jünger

- 1. Katrin Mathis 11,15 sec
- 2. Samira Ragotti 11,70 sec

| | | | |
|---------|------------------|---------------------|----------------------|
| Katrin | 11,15 sec (80 m) | 4,20 m (Weitsprung) | 34,95 m (Ball 200 g) |
| Rachel | | | 34,00 m (Ball 200 g) |
| Samira | 11,70 sec (80 m) | | 30,00 m (Ball 200 g) |
| Sabrina | | | 30,60 m (Ball 200 g) |

Herausragende Leistungen

80-m-Final, Jahrgang 1992 und älter

- 3. Luis Marte 10,46 sec

Final schnellster Nidwaldner Bueb 2008

- 2. Luis Marte 10,08 sec

| | | | |
|---------|------------------|---------------------|----------------------|
| Luis | 10,08 sec (80 m) | 5,35 m (Weitsprung) | 10,90 m (Kugel 4 kg) |
| Adrian | 10,82 sec (80 m) | 5,12 m (Weitsprung) | 9,17 m (Kugel 4 kg) |
| Samuel | 10,75 sec (80 m) | 4,72 m (Weitsprung) | 9,27 m (Kugel 4 kg) |
| Alan | | | 10,18 m (Kugel 4 kg) |
| Qendrim | | 4,62 m (Weitsprung) | |

Bigmatt Production:

Der Railstar Express gerät ins Rollen

Der Samstag, 27. 10. 2007, war für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen der Oberstufe Grossmatt ein spezieller Tag. An diesem Morgen fiel der Startschuss zum Musical Railstar Express. Das Ziel lautet, ein spannendes und unterhaltsames Musical ganz nach dem Vorbild des weltberühmten Musicals «Starlight Express» von Andrew Lloyd Webber zu präsentieren.

Für einmal hiess es für alle: früh aufstehen und ab in die Schule. Für einmal war der Samstag nicht schulfrei, galt es doch für Weihnachten einen Schultag vorzuholen. Der Treffpunkt war um 08.00 Uhr in der Aula. Gemeinsam sangen die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler das Lied «Crazy» und die Stimmung stieg mit der Lautstärke. Nach etwa einer halben Stunde schafften wir es bereits, die Aula mit unseren Stimmen zu füllen.

Danach ging es an die Arbeit in den Gruppen. Nicht nur beim Bühnenbau ging es gleich zur Sache. Dort wurden Rampen gebaut und Bretter zusammengenagelt. Überall wurde fleissig gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernten Texte auswendig, sangen, entwarfen das Bühnenbild, probten in der Tiefgarage auf den Roll-

schuhen bereits einige Sprünge, nähten verschiedene Kostüme und mixten Getränke für die Bar. Auch das Logo für den Flyer ist schon fast fertig.

Am Nachmittag präsentierten alle ihre Resultate. Das Musical nimmt langsam Gestalt an. Es handelt vom Traum eines Jungen, in dem es um Lokomotiven geht. Alte und moderne Lokomoti-

vegans fahren gegeneinander und kämpfen um den Weltmeistertitel. Die Lokomotiven kommen aus der ganzen Welt. Dieselloks und Dampfloks fahren mit. Obwohl die Dieselloks moderner sind, kämpfen die Dampfloks weiter. Als zum entscheidenden Finalrennen für die Dampfloks Verstärkung kommt, wird es nochmals richtig spannend...

Reservieren Sie sich jetzt schon die Daten für die Aufführungen des Railstar Express:

Premiere
Freitag, 30. 5. 2008, um 20.00 Uhr, Aula Grossmatt

Weitere Aufführungen
Samstag, 31. 5. 2008 um 20.00 Uhr und Sonntag, 1. 6. 2008 um 17.00 Uhr, Aula Grossmatt

Verpassen Sie dieses Ereignis nicht!

Marco, Nadir, Patric und Simon



Bilder aus den verschiedenen Arbeitsgruppen.

Ein etwas anderer Arbeitstag für die Lehrpersonen der ORS

Am Mittwoch, 26. September, trafen sich alle Lehrpersonen der Orientierungsstufe zu einem Vorbereitungstag für das nächstjährige Musical «Starlight Express».

Bereits vor einem Jahr hat das Lehrerteam beschlossen, das Musicalprojekt für einmal auszubauen und alle Grossmättler einzubeziehen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler.

Dass dies nicht ganz einfach werden würde war allen bewusst und so waren die bisher «Nicht-Musical-Infizierten» gespannt, was uns an diesem ersten Vorbereitungstag alles erwarten würde.

Dass wir gut miteinander arbeiten können, zeigte schon die erste Übung, die Brigitte Käser für uns vorbereitet hatte. Innert kurzer Zeit hatten wir stillschweigend und in erstaunlich perfekter Koordination die nicht ganz einfache Aufgabe gemeistert. Die Holzklötze standen als Turm. Das gab gute Stimmung für den nächsten Block – singen mit André Gosswiler. Beim Einsingen waren wir alle noch gut dabei, schliesslich gehörte Singen mal zur Ausbildung. Als es dann aber ans Solosingen ging, fanden



Gruppenkoordinationsübung.



Singen mit Musiklehrer A. Gosswiler.

sich nur noch zwei Mutige. Bereits hier merkten wir, was für eine tolle Leistung viele unserer Jugendlichen jeweils bringen, wenn sie auf der Bühne ihr Solo schmettern.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde dann intensiv gearbeitet, geplant und bereits geübt.

Thomas Winter konnte aus uns allen natürlich keine Schauspieler machen, aber wir gaben unser Bestes und so hörte man schon mal herzhaftes Gelächter während den kleinen Schauspielübungen in der Aula. Nach dem Mittagessen ging es mit Tanzen weiter – Judith Fischer wollte uns nicht ins Verdauungstief fallen lassen. Sie brachte uns mit viel Engagement eine Kurzversion eines Musicaltanzes bei – das überlassen wir aber dann doch besser den Jugendlichen.

Bestens gerüstet für den Start mit den Jugendlichen am Samstag, 27. Oktober, beendeten wir unseren speziellen Arbeitstag. Hoffen wir, dass die Jugendlichen sich ebenso vom «Starlight Express» werden mitreissen lassen.

Ursula Haas,
Schulhausleiterin ORS



Planungsarbeit für das Musical.



Musicaltanz mit ORS-Lehrerin Judith Fischer.

Hamburg – eine Reise wert

Der erste Kongress der «Schülerneuerer» in Hamburg

Mit über 400 deutschen Lehrerinnen und Lehrern sowie einigen Ausländerinnen und Ausländern die Schule neu erfinden? Innerhalb von drei Tagen, in Hamburg? Ich war im September am ersten Kongress der «Schülerneuerer» mit dabei und kam ziemlich begeistert wieder nach Hause.

Vielleicht kennt der eine oder andere die DVD «Treibhäuser der Zukunft», eine Sammlung von kurzen Filmen über Schulen, die Neues wagen und sich intensiv mit dem Lehren und Lernen auseinandersetzen. Gemacht wurde diese spannende DVD vom Journalisten Reinhard Kahl. In einem Interview sagt er: «Ich treffe dauernd wunderbare Leute aus der Bildungspraxis und bin erstaunt, wie viele von denen sich noch gar nicht kennen. Da tun Leute ganz Ähnliches, ohne voneinander zu wissen. Wenn sie sich aber nicht kennen, können sie sich auch nicht austauschen. Wir wollen interessante Schulprojekte bekannt machen – und Lehrer damit anstecken.»

Aus dieser Motivation plante Reinhard Kahl mit einigen Mitstreitern den ers-

ten Kongress des «Archiv der Zukunft». Menschen mit verschiedenem Hintergrund sollten einander kennen lernen, sich miteinander austauschen und gute Ideen weiterentwickeln können. Die Organisatoren wählten als Veranstaltungsort die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und hofften, die 460 Plätze im Auditorium füllen zu können. 1000 Leute meldeten sich schliesslich an. Mehr als 500 bekamen eine Absage.

Spannende Vorträge, spannende Menschen

Die eine Hälfte des Kongresses waren die wirklich aussergewöhnlichen Vorträge und Podiumsdiskussionen, die in diesen drei Tagen zu sehen und zu hören waren: Hartmut von Hentig, der Gründer der Laborschule Bielefeld und einer



Tagungsort: Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

der einflussreichsten deutschen Pädagogen überhaupt war beispielsweise da, Jesper Juul, der dänische Familientherapeut und Autor von einigen wichtigen Erziehungsratgebern hielt einen spannenden Vortrag und der Neurowissenschaftler Gerald Hüther berichtete über Resultate der Gehirn-

forschung. Die andere Hälfte waren die unzähligen Kontakte mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Da gab es Leute, die gerade dabei waren, ihre dritte Privatschule zu gründen, solche die in Berlin einen Musikkindergarten führen, wo auch mal der weltbekannte Pianist Lang Lang mit Dirigent Ba-

renboim vorbeikommt oder solche, die mit zweijährigen Hortkindern dreitägige Treckings unternehmen. Im persönlichen Gespräch, in Gruppendiskussion und in Filmausschnitten kam immer wieder zum Vorschein, wie denn die «neue Schule» sein soll: individuell, projektartig, demokratisch, eigenverant-

wortlich, autonom... Das «traditionelle» Lehrerbild vom Pauker, der vorne an der Wandtafel steht, hatte in Hamburg nichts verloren.

Hergiswil auf gutem Weg

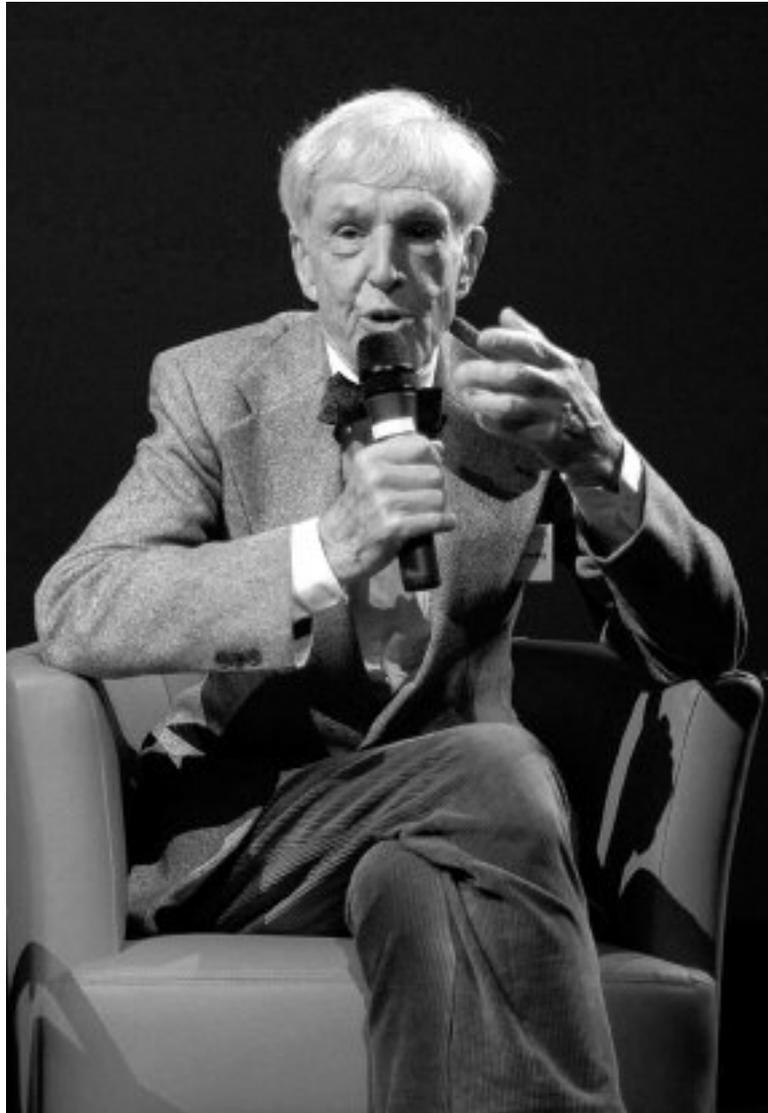
Der Kongress war deshalb auch eine Bestärkung, dass wir mit dem Projekt Grund-

stufe auf dem richtigen Weg sind. Auch die Mischklassen wie sie in Hergiswil angestrebt werden, entsprechen den Empfehlungen der Forschung und den Erfahrungen sehr vieler Schulentwickler. Nicht wenige waren beeindruckt oder gar neidisch, wenn ich erzählte, was in Hergiswil alles möglich ist. Altersmischung, Teamteaching oder ein Unterricht ohne «Lektionenglocke» ist für viele eine weit entfernte, paradiesische Vorstellung. In verschiedenen deutschen Bundesländern laufen Anstrengungen, entsprechend der Grundstufe Kindergarten und Grundschule miteinander zu verbinden. Die Hürden sind in Deutschland aber um einiges höher. Die Kindergärten, die von privaten Trägerschaften (oftmals den Kirchen) geführt und finanziert werden, lassen sich nur schwer mit den staatlich organisierten Schulen verbinden. Dazu kommt, dass die Kluft zwischen Erzieherinnen im Kindergarten und Grundschullehrpersonen sehr gross ist; von der Ausbildung, aber auch von der Entlohnung

her. Anders als bei unseren Kindergärtnerinnen ist das Image der Erzieherinnen in Deutschland nicht wirklich gut. Oftmals ist der Erzieherinnenberuf ein letzter Ausweg für alle, die keine andere (bessere) Ausbildung finden.

Der Kongress war getragen von einer unbeschreiblich guten Stimmung, so dass an den langen Kongress-tagen auch spätabends nie das Gefühl eines übervollen Kopfes aufkam. Am Schluss gab es Standing Ovationen für die Organisatoren und viele wären gerne noch länger geblieben und hätten ihre Ideen konkretisiert. Ich kehrte mit dem guten Gefühl zurück, dass Veränderungen in der Schule nicht nur nötig, sondern auch möglich sind. Die Schule Hergiswil ist da wirklich auf einem guten Weg.

Der nächste Kongress findet im Oktober 2008 rund um und auf dem Bodensee statt. Weitere Infos zum «Archiv der Zukunft» findet man im Internet unter www.adz-netzwerk.de



Hartmut von Hentig, bedeutender Pädagoge.



Szenen aus der Tagung.

Fisch und Apfelkuchen 16. Oktober 2007

Einen der letzten sonnigen, goldigen Herbsttage genossen zwei Klassen gemeinsam am Ufer des Vierwaldstättersees. Die Grundstufe mit Frau Fruttschi hatte auf dem Märt in Luzern Äpfel eingekauft und wollte daraus Kuchen backen. Die Viertklässler von Frau Hartmann hatten sechs Wochen zum Thema Fische gearbeitet und wollten nun noch das Angeln ausprobieren.

So ergab es sich wunderbar, dass sich beide Klassen gemeinsam zum See aufmachten und zusammen einen sehr intensiven, lehrrei-

chen, klassenübergreifenden und lebendigen Herbstnachmittag geniessen konnten. Der Kuchen mundete ausgezeichnet – die zwei kleinen Fische stiessen auf sehr viel Interesse und weckten grosse Neugier. Zum Glück war kein Hecht an der Angel – da wären wir alle wohl überfordert gewesen.

Fazit der Lehrpersonen

E super Sach! Es isch zwar schränk gsy, aber me sött so öppis no viel meh mache!

C. Fruttschi und
C. Hartmann



Die Musikschule Im Wandel

Am 23. August dieses Jahres trafen sich alle Musiklehrpersonen zu einer obligatorischen Weiterbildung zum Thema «Unsere Musikschule – eine Analyse – wohin soll sie sich entwickeln?»



Die Bilder zeigen Kinder an einer der vielen Vortragsübungen des vergangenen Schuljahres.



Sie haben sicher in den Medien gelesen, dass vieles im Bildungsbereich im Gespräch ist – nicht zuletzt auch die Musikausbildung. Kernsätze wie zum Beispiel «Durch die Beschäftigung mit der Musik profitiert das Kind erwiesenermassen im schulischen Bereich», «Die Sozialkompetenz wird gefördert» oder «Die musikalische Ausbildung ist Bestandteil einer ganzheitlichen Schulbildung» spiegeln die Wichtigkeit einer umfassenden qualitätsorientierten musikalischen Erziehung.

Auch die vom Schweizer Musikrat (SMR) lancierte Eidgenössische Volksinitiative «jugend + musik» unter-

streicht die Wichtigkeit der musikalischen Erziehung.

Die Initiative will, dass Bund und Kantone die musikalische Bildung insbesondere für Kinder und Jugendliche verbessern. Die Hauptanliegen dabei sind:

- dass Kinder und Jugendliche im obligatorischen Schulunterricht einen Musikunterricht erhalten, welcher der Qualität des Unterrichts in andern Fächern entspricht;
- dass Kinder und Jugendliche Unterstützung erfahren, wenn sie sich an Musikschulen ausbilden lassen;

- dass Kinder und Jugendliche mit besonderen musikalischen Begabungen gefördert werden.

Zurück zum Weiterbildungstag am 23. August: In Form eines «Brainstormings», haben wir Musiklehrpersonen anhand eines vorher verschickten Fragebogens den IST-Zustand der Situation Musikschule, Musikausbildung, Zusammenarbeit Volksschule–Musikschule hier in Hergiswil hinterfragt und präzisiert.

Zusammenfassend stehen folgende Aussagen zum IST-Zustand:

- Der Musikunterricht findet meistens nach der Volksschule statt und wird damit an den Rand gedrängt.
- Die Musiklehrpersonen begrüssen eine vertiefte Kooperation mit der Volksschule.

- Gemeinsame Projekte und neue Unterrichtsformen müssen angestrebt werden.

Wir sind als Musikschule hier in Hergiswil in der glücklichen Lage, dass der Gedanke «Musik soll für alle Kinder und Jugendliche zugänglich sein» vom Schulrat unterstützt wird.

Dank dem Schulrat werden die Elternbeiträge immer noch sehr tief gehalten, damit Familien ihre Kinder auch wirklich an die Musikschule schicken können.

Nun gilt es in Form von Qualitätsmassnahmen sowie innovativem Denken die Sache «Musik» noch fester bei-

uns zu integrieren und ihr eine neue Wichtigkeit zu verleihen. Zu diesem Zweck hat der Schulrat eine Arbeitsgruppe gebildet, die laufend der Frage eines Integrationsprozesses nachgeht. Die Musikschule steht im Wandel! Wir werden Sie weiter über die Entwicklung auf dem Laufenden halten.

PS:

Unterschriftsbögen für die Initiative «jugend + musik» liegen beim Büro der Musikschule auf. Sie werden auch an den nächsten Anlässen der Musikschule aufliegen.

Ihre Unterschrift bringt uns wieder einen Schritt weiter zu den oben genannten Zie-

len und vor allem zu einer Neuorientierung und zum Verständnis der Musik in unserer Gesellschaft.

Gerne begrüsse ich Sie zu unserem Adventskonzert am Sonntag, 25. November um 14.00 Uhr sowie zu unserem vorweihnächtlichen Konzert am Sonntag, 16. Dezember um 17.00 Uhr. Beide Anlässe finden in der katholischen Pfarrkirche Hergiswil statt.

Für Ihre Unterstützung für die Anliegen der Musikschule möchte ich mich auch im Namen meiner Arbeitskollegen ganz herzlich bedanken.

Rangit Shorter,
Musikschulleiter

Neues aus der Ludo

Die Ludo hat einige Neuigkeiten zu vermelden. Wir dürfen zwei neue Mitarbeiterinnen in unserem Team begrüßen: Monika Tschümperlin und Conny Blättler arbeiten seit diesem Sommer in unserem Team. Beide heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in der Ludothek.

Wir haben zusätzliche, attraktive Öffnungszeiten geschaffen. Die Ludo öffnet nun jeweils eine halbe Stunde vor dem Spielabend um 19.30 Uhr; die Spielabende finden immer am letzten Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr statt. Und immer am letzten Samstag im Monat hat die Ludothek von 09.30 bis 11.00 Uhr offen!

Während der Sommerzeit haben wir für Sie neue Spiele eingekauft. Unter anderem

- Zooloretto
(Spiel des Jahres 2007)
- Dog (für vier oder sechs Spieler)
- San Juan
- Toni Tümpel
- Volle Wolle
- das traditionelle Leiterli-Spiel

und viele weitere. Spielen Sie mit?

Am Freitag, 18. Januar 2008, findet zum zweiten Mal eine Spielnacht in der Grossmatt statt. Sie beginnt um 19.00 Uhr und dauert bis Mitternacht! Dazu servieren wir feinen Kuchen, Kaffee und weitere Getränke. Willkommen sind alle: probieren Sie Neues aus, fordern Sie Freunde oder Bekannte heraus und geniessen Sie die Spielnacht bis zur Geisterstunde...

Kommen Sie doch bei uns in der Ludothek vorbei und lassen Sie sich von der Vielfalt der Spiele überraschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten

- Montag
15.30–17.30 Uhr
- Donnerstag
15.30–17.30 Uhr
- letzter Mittwoch des Monats
19.30–20.00 Uhr
- letzter Samstag des Monats
09.30–11.00 Uhr

während den Schulferien geschlossen.

